

## Bürgerschaftliche Netzwerke in Köln (XI)

# Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

„Rathaus Ratlos“ setzt seine Serie über bürgerschaftliche Netzwerke und Initiativen fort, die bürgerschaftliches Engagement in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen – von Umwelt, über Kultur, Kinder- und Jugend, Sport, lokale Ökonomie bis zur Stadtplanung – umfassen. Bürgerinitiativen, Vereine und Selbsthilfeprojekte berichten über ihre Arbeit, ihre Entstehung, ihre Erfahrungen und ihre Zukunftspläne in „Rathaus Ratlos“. In dieser Ausgabe: Das Handwerkerinnenhaus e.V.

### Gestern...

Angeregt von der Frauenbewegung und von Programmen wie „Mädchen in Männerberufe“, brachen in den 80er Jahren Frauen aus dem engen Spektrum „weiblicher“ Berufe aus - und stießen auf enorme Schwierigkeiten. Unterstützt von der Leiterin des damaligen Kölner Frauenamtes, Lie Selter, trafen sich Handwerkerinnen, die trotz guter Gesellinngenprüfung keine Arbeit fanden, junge Frauen, die sich für gewerblich-technische Berufe interessierten und Frauen, die die berufliche Bildung von Frauen und Mädchen im handwerklich-technischen Bereich unterstützen wollten, zu einem regelmäßigen Stammtisch. 1989 wurde der Verein „Handwerkerinnenhaus Köln e. V.“ gegründet, u. a. mit dem Ziel, die berufliche Bildung von Frauen und Mädchen im handwerklich-technischen Bereich zu fördern.

1991 bezog der Verein Räumlichkeiten im „Worringer Bahnhof“ in Köln – Nippes – mit einer Werkstatt und Büroräumen. Gleich nach Einzug starteten die ersten Frauenkurse unter Anleitung von Handwerkerinnen. Um langzeitarbeitslose Handwerkerinnen für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren und sie zur Meisterinnenausbildung und Betriebsgründung zu motivieren, wurde Ende 1992 das Qualifizierungsprojekt „Frauen(t)räume“ gegründet, in dem Aufträge in den Bereichen Innenausbau und Renovierung für gemeinnützige Institutionen ausgeführt wurden. Mit dem Ziel, Mädchen die Möglichkeiten und Chancen eines handwerklich – technischen Berufs näher zu bringen, bot das HWH auch die ersten Mädchenkurse in Kooperation mit Schulen an.

Auf Grund der großen Nachfrage seitens der Schulen wurde das Angebot für Mädchen stetig ausgebaut, eine Werkstatt reichte nicht mehr aus. Mit finanzieller Unterstützung des Wirtschaftsministeriums wurde 1997/98 die neue Berufsorientierungswerkstatt für Mädchen errichtet, geplant und gebaut - fast ausschließlich von Fachfrauen! Auf 102 qm entstanden so zwei zusätzliche Werkstattträu-

me für Mädchen. 1998 markiert auf Grund der erschwerten ABM-Vergabe das Ende des Qualifizierungsprojekts „Frauen(t)räume“. Dafür konnte im selben Jahr, gefördert durch ein Sonderprogramm des Landes NRW, das werkpädagogische Schulmädchenprojekt „Mädchenprojekt Zukunft“ starten.

### Heute....

hat das HWH drei Schwerpunkte: Das „Mädchenprojekt Zukunft“ beugt im schulbegleitenden Projektteil frühzeitig Schulmüdigkeit vor, im außerschulischen Projektteil hilft es Mädchen, die unregelmäßig oder gar nicht mehr zur Schule gehen, wieder Fuß zu fassen und eine schulische und berufliche Perspektive für sich zu entwickeln.

Etwa ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen geht unregelmäßig oder gar nicht zur Schule. Es ist ihre Antwort auf Konflikte dort oder zu Hause, auf fehlende Anerkennung oder sexualisierte Gewalt. Das HWH entwickelte daher ein werkpädagogisches Konzept mit dem Ziel, das Selbstwertgefühl und das Durchhaltevermögen dieser Mädchen und jungen Frauen zu stärken und ihre Lernmotivation zu wecken. Das 2005 gestartete Projekt „Holly Wood“ bietet handwerklich-technische Berufsorientierung für Schülerinnen ab der 5. Klasse in Praxis und Theorie. Schnupperkurse, Fortgeschrittenkurse, Projektwochen zur Raumgestaltung an Schulen, Kursreihen für Förderschulen Lernen sowie Ferienkurse bilden ein breit gefächertes Praxisangebot.

Im theoretisch/informativen Bereich des Projekts werden Berufsinformationsveranstaltungen, in denen Handwerkerinnen über ihren Beruf informieren, sowie Beratung und Vermittlung in Praktikum und Ausbildung angeboten. Ziel des Projekts ist, das noch immer sehr auf typisch „weibliche“ Berufe beschränkte Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern und ihnen eine wirksame Unterstützung im Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf zu bieten. Heute nehmen

### Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Kempener Str.135, 50733 Köln

Tel.: 0221/7390555

Fax: 0221/9228665

Mail: post@handwerkerinnenhaus.org

Internet: www.handwerkerinnehaus.org

jährlich circa 1800 Mädchen von über 50 Schulen an den handwerklichen und werkpädagogischen Angeboten des HWH teil.

Von 1991 bis heute bietet das HWH mit seinem jährlich erscheinenden, Frauenkursprogramm Frauen die Möglichkeit, sich neue Fertigkeiten und Kenntnisse anzueignen. Angeboten werden die verschiedensten Handwerkstechniken (Möbelbau, Fußbodenlegen, Schrottschweißen u.v.m.), aber auch alltagspraktische Fertigkeiten wie Renovieren im Haushalt, Sanitärinstallation, Fahrradreparatur. Die Kurse finden an den Wochenenden statt und werden ausschließlich von Fachfrauen angeleitet.



### Bereit für ...

... die nächsten 20 Jahre. Was 1989 von den Gründerinnen mit Engagement und Mut ins Rollen gebracht wurde, hat sich zu einer stabilen, bundesweit anerkannten Institution entwickelt. Team- und ehrenamtliche Vereinsfrauen haben es immer wieder geschafft, auf neue Herausforderungen kreative Antworten zu finden. Manche Wege verlaufen heute anders als von den Gründerinnen gesehen. Das Ziel ist aber das gleiche: Frauen und Mädchen den Weg zu Handwerk und Technik zu ebnen!

